

Die Liebe, der Regen und der Tod

(AT)

Screenplay

by

Friedrich K. Rumpf

1. Fassung

1. A/T STRASSE DUBLINS VOR PEARSE STATION

Raymond Mulligan hetzt durch die Straße Richtung Bahnhof. In der Hand hat er einen dicken wattierten Umschlag. Als er die Straße quert, muss ein Wagen bremsen, dass die Reifen quietschen. Er verschwindet im Laufschrift im Bahnhofsinneren.

2. A/T DUBLIN: PEARSE STATION – GLEIS FÜR REGIONALZÜGE

Ein Vorortzug steht abfahrbereit am Gleis. Der Zug fährt Richtung Ruislip. Nur wenige Fahrgäste warten. Benjamin O'Leary, der in sich versunken dasteht, auf der Schulter ein alter Lederrucksack, neben sich einen kleinen, abgegriffenen Koffer.

BAHNHOFSSPRECHER (OFF, ÜBER LAUTSPRECHER)

Achtung Reisende auf Gleis drei. Eingefahrener Nahverkehrs zug fährt nach kurzem Halt weiter nach Kildare.

Benjamin scheint zu erwachen. Er schnappt sich seinen Koffer und steigt ein. Beim dritten Fenster findet er einen Platz. Er schiebt das Fenster herunter und schaut kurz nach draußen. Aus einer Unterführung taucht Raymond Mulligan auf, der sichtlich gehetzt wirkt. Er läuft den Zug ab, sucht offensichtlich jemand. In diesem Augenblick ertönt das Signal des Schaffners. Die Türen schlagen zu, ganz langsam setzt sich der Zug in Bewegung. Da entdeckt Raymond Benjamin. Er läuft neben dem anfahrenden Zug her, versucht, auf Höhe von Benjamin zu kommen. In der Hand schwenkt er das dicke Kuvert.

RAYMOND MULLIGAN (HÄLT IHM DAS KUVERT HIN)

Hey, O'Leary! Ist für dich!

BENJAMIN

Mulligan! Für mich?

RAYMOND MULLIGAN

Ist eben mit der Post gekommen. Dachte, ist vielleicht wichtig!

Es gelingt Raymond gerade noch, Benjamin das Kuvert in die Hand zu drücken, dann beschleunigt der Zug. Raymond bleibt außer Atem stehen.

RAYMOND (SCHREIEND)

Wann kommst du wieder, O'Leary?

BENJAMIN (SCHREIEND)

Ich weiß es nicht!

Er winkt, Mulligan winkt zurück, dann verschwindet der Zug in der gleißenden Sonne.

* * *

3. I/T ZUGABTEIL

Benjamin schließt das Fenster, setzt sich, dann sieht er das Kuvert an. Die Tür geht auf, zwei Kinder kommen herein (Peter, vielleicht sieben, und Sarah, vielleicht fünf), hinter ihnen eine dicke Frau mit einem Korb und einer Reisetasche in Händen.

FRAU

Ist hier noch frei?

Benjamin nickt nur.

FRAU (ZU KINDERN)

Setzt euch!

Sarah schnappt sich sofort den Sitz am Fenster, Benjamin gegenüber.

PETER

Kommt gar nicht infrage! Ich will ans Fenster!
Er zieht Sarah am Arm aus dem Sitz. Sarah fängt sofort zu quengeln an.

SARAH

Mama, nie lässt Pete mich in Ruhe!

Die Frau zieht Pete von seiner Schwester weg.

FRAU

Pete, sei ein Gentleman und lass deiner Schwester den Platz am Fenster.

Mit finsterner Miene setzt Pete sich auf einen Sitz am Gang, die Mutter setzt sich zwischen die beiden. Entschuldigend lächelt sie Benjamin an, der unbeteiligt zurücklächelt. Kurz betrachtet er den Umschlag, den Mulligan ihm gebracht hat, dann reißt er ihn auf. Heraus fällt ein verschlossener Brief im halben Brief-Format, an den mit einer Büroklammer ein Zettel befestigt ist.

GROSS: AUF DEM ZETTEL STEHT:

Dein Vater wollte, dass du diesen Brief so schnell wie möglich bekommst.

Viele Grüße

Dein Onkel Seamus!

Benjamins Hand entfernt den Zettel, darunter kommt die Adressaufschrift des Briefes hervor:

„An meinen Sohn Benjamin. Zu öffnen nach meinem Tode!“

Benjamin sieht sich den verschlossenen Brief lange an, dann reißt er ihn auf. Ein Stapel Papier, handbeschrieben, steckt darin. Benjamin mustert ihn, dann beginnt er, die oberste Seite zu lesen.

THOMAS O'LEARY (VOICE OVER; TEXT DES BRIEFES LESEND)

Mein lieber Benjamin,

wenn du diese Zeilen liest, bin ich tot. Traure nicht um mich. Ich habe den Tod nicht herbeigesehnt, mich aber auch nicht vor ihm gefürchtet. Ich hoffe, dass er eine Erlösung ist.

Ich weiß, dass ich all die Jahre ein miserabler Vater war, der sich kaum um sein einziges Kind gekümmert hat. Aber Beth und Seamus haben dich zu einem anständigen jungen Mann erzogen. Und dafür bin ich ihnen dankbar. Und auf dich bin ich sogar ein wenig stolz.

Aber nicht deshalb schreibe ich dir diesen Brief und schicke dir die paar Blätter. Sondern weil du der Einzige bist, der meinen letzten Wunsch erfüllen kann. Dieser Wunsch, er mag dir vielleicht absonderlich vorkommen. Vielleicht verstehst du mich aber, wenn du die folgende Geschichte kennst.

4. A/T TAL

Totale. Auf der anderen Seite des Tals fährt der Zug mit hohem Tempo auf einen Tunnel zu. Die Sirenen pfeifen.

5. I/T ZUGABTEIL

Benjamin legt den Brief beiseite, dann nimmt er das oberste Blatt des Stapels, beginnt zu lesen. Er ist sofort gefangen von dem, was er liest. Schwarzfilm, als der Waggon, in dem Benjamin sitzt, in den Tunnel einfährt. Das Rattern der Räder wird immer leiser, das Geräusch von Flugzeugturbinen wird lauter. Abblende.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

6. I/T FLUGZEUGKABINE

Aufblende:

Close-up: Das Gesicht von Helen, die schlafend am Fenster einer Verkehrsmaschine sitzt. Eingebildet wird folgender Text:

„18 Jahre zuvor“

Bei einer Turbulenz wird sie wach und schlägt die Augen auf. Sie sieht aus dem Fenster, wo die Maschine eben die Wolken-
decke durchstößt und einen Blick auf das irische Festland
preisgibt.

STEWARDESS (OFF)

Sehr verehrte Gäste,
wir werden in wenigen Minuten in Dublin landen. Bitte
stellen Sie ihre Sitzlehne senkrecht, klappen sie die
Tische hoch und schnallen Sie sich an. Vielen Dank!

SITZNACHBAR

Immer das gleiche Scheißwetter!

HELEN

Bitte?

SITZNACHBAR

Es regnet mal wieder!

Helen nickt nur!

SITZNACHBAR

Das erste Mal in Irland?

HELEN

Ja! Ich . . . besuche eine Freundin!

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

SITZNACHBAR

Sie haben hoffentlich einen Schirm dabei!?

* * *

7. I/T HAUS SEAMUS-DACHKAMMER

Thomas O'Leary schläft. Neben dem Bett liegt eine leere Whiskey-Flasche. Seamus kommt hochgestürmt und schüttelt Thomas.

SEAMUS

Thomas, aufwachen. Wir müssen los! Es ist schon fast 10 Uhr!

THOMAS

Was? Um Gottes Willen !

Er springt auf.

THOMAS

Hast du einen Anzug für mich?

Seamus deutet mit Kopf auf einen schwarzen Anzug an der Schranktür.

THOMAS

Ob der passt?

SEAMUS

Muss! Wir haben keine Zeit mehr, bei dir vorbeizufahren!

8. A/T VOR FLUGHAFENGEBÄUDE

Helen kommt mit einem kleinen Rollkoffer aus dem Flughafen-
gebäude und steuert auf ein Taxi zu. Der Fahrer reagiert
erst nicht, als sie einsteigt. Er liest Zeitung.

HELEN

Sind sie frei?

TAXIFAHNER (NICKEND)

Warten Sie, ich helfe Ihnen mit dem Koffer.

Er schmeißt die Zeitung auf den Nebensitz, springt aus dem
Wagen, lädt die Koffer ein, während Helen sich die Zeitung
vom Beifahrersitz schnappt. Irish Times.

Die Titelseite gross:

Verheerende Influenza-Epidemie!
Mehr als 50 000 Tote allein in Irland!

Der Taxifahrer steigt wieder ein.

TAXIFAHNER

Wohin soll`s gehen?

HELEN

Rosslare!

TAXIFAHNER

Rosslare?

HELEN

Bei Leixlip!

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Der Taxifahrer nickt, fährt los. Helen widmet sich wieder der Zeitung!

9. I/T KIRCHE

In der Kirche steht ein schwarzer Sarg in der Mitte vor dem Altar. Thomas' Mutter sitzt in der ersten Reihe, daneben ihr Mann und Beth mit Thomas und Rachels Baby im Arm.

PFARRER KERRIGAN

Wir haben uns heute hier versammelt, um von Rachel Abschied zu nehmen, einer jungen Mutter, die erst vor ein paar Tagen ihr Kind zur Welt gebracht, Rachel, die eine liebevolle Ehefrau gewesen ist und eine treusorgende Mutter geworden wäre, wenn Gott unser Herr sie nicht abberufen hätte.

Wem fiele . . .

Er stockt, weil in diesem Augenblick die Tür aufgeht und Thomas zusammen mit Seamus hereinkommt. Ohne auf die Anwesenden zu achten, geht Thomas vor zur ersten Reihe und nimmt Platz.

PFARRER KERRIGAN

Wem fiele es nicht schwer, diesen unerforschlichen Ratschluss unseres Herrn zu verstehen oder gar zu akzeptieren. Ist es nicht ungerecht, ein so junges Leben zu sich . . .

Wieder geht die Tür auf, langsam knarrend. Helen erscheint, ihren Koffer umklammert. Sie zögert, als alle sich zu ihr umdrehen.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

PFARRER KERRIGAN

. . . zu sich . . . zu sich . . . Willkommen im Hause
des Herrn sei jedermann, so er denn lauterem Herzens
ist.

Er deutet auf eine leere Reihe am Ende, und Helen nimmt dar-
in Platz.

PFARRER KERRIGAN

Ist es nicht ungerecht, dass er eine junge Mutter,
eine liebende Ehefrau zu sich genommen hat. Anstatt .
. . anstatt einen, dessen Lebensreise an sein natür-
liches Ende gekommen ist. Doch auch wenn wir den Rat-
schluss unseres Herrn nicht verstehen, so werden wir
uns ihm doch fügen müssen.

Die Orgel setzt ein.

10. A/T FRIEDHOF

Der Ton der Orgel und Gesang dringen gedämpft nach draußen,
wo rauchende Totengräber die Kränze neben Rachels Grab dra-
pieren. Als das Kirchenportal aufgeht, ziehen sie sich zu-
rück. Als erstes wird der Sarg von vier Männern nach draußen
getragen, auf einem Katafalk zum Grab gefahren und dort über
dem Grab platziert. Als letzte kommt Helen, ihren Koffer in
der Hand, aus der Kirche.

11. A/T AN RACHELS GRAB

Thomas steht mit seiner Mutter und seinem Vater vor dem of-
fenen Grab, in das langsam der Sarg gelassen wird.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

PFARRER KERRIGAN

Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub. So übergeben wir den Leib unserer Schwester Rachel der Erde. Amen!

Zahlreiche Trauergäste kondolieren. Die Letzte ist Helen. Vor dem Grab bricht sie in Tränen aus. Dann wendet sie sich Thomas zu.

HELEN

Ich hatte keine Ahnung. Es tut mir so leid!

THOMAS' MUTTER

Sie sind Helen, nicht wahr.

HELEN (TRÄNENERSTICKT)

Ich verstehe das nicht! Vor ein paar Tagen habe ich noch mit ihr telefoniert.

THOMAS' MUTTER

Wir können es auch noch nicht fassen. Dabei hat sie sich so auf ihren Besuch gefreut. Sie bleiben doch trotzdem einige Tage bei uns?

HELEN

Ich, . . . ich weiss nicht?

THOMAS' MUTTER

Rachel hätte das so gewollt!

12. I/N WOHNRAUM THOMAS

Thomas sitzt in einem Sessel vor einem offenen Kamin, in der Hand ein Glas Whiskey. Es klopft.

THOMAS

Ja!

Helen kommt herein. Thomas bleibt sitzen, deutet auf einen zweiten Sessel, den Helen vor den Kamin zieht.

Sie bleibt aber stehen.

HELEN

Ich wollte ihnen noch einmal sagen, wie leid es mir tut.

Thomas nickt, deutet auf ein leeres Glas auf dem Kaminsims.

HELEN

Danke!

Jetzt setzt sie sich ganz vorne auf die Kante des Sessels, sieht ihn lange an.

HELEN

Sie wussten nicht, dass ich komme.

Thomas schüttelt den Kopf.

HELEN

Sie wissen auch nicht, wer ich bin?

Thomas schüttelt wieder den Kopf.

HELEN

Ich war . . . so etwas wie die beste Freundin von Rachel. Während des Studiums haben wir uns eine Wohnung geteilt. In London. Danach ... haben wir uns aus den Augen verloren. Nach ihrer Heirat.

Helen steht wieder auf, geht zur Tür

HELEN

Ich werde morgen . . .
Sie sieht zurück. Thomas ist eingeschlafen

Helen geht. Leise schließt sie die Tür.

13. I/T SCHLAFZIMMER HELEN

Es ist Morgen. Heftiger Regen trommelt gegen die Scheiben. Die Sirene eines Rettungswagens wird langsam lauter. Helen wird wach, sieht sich etwas fremd um, dann steht sie auf, als die Sirene unter ihrem Fenster schließlich abgeschaltet wird. Sie geht zum Fenster, schiebt die Gardine zur Seite. Unten liegt unter dem Vordach des Stalls ein Mann in einer Schubkarre, hält sich den Bauch.

14. A/T HOF O'LEARY

James Callahan liegt im strömenden Regen auf einer Schubkarre vor dem Stall. Der Vater von Thomas ist bei ihm. Callahan ist kaum ansprechbar. Sein Gesicht ist schmerzverzerrt. Die Sanitäter betten ihn vorsichtig auf eine Trage und bringen ihn zum Rettungswagen, als Thomas aus dem Haus gelaufen kommt.

THOMAS

Was ist passiert?

THOMAS' VATER

Der Bulle hat ihn erwischt.

THOMAS (ZU EINEM SANITÄTER)

Wie geht es ihm?

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

SANITÄTER

Das wissen wir erst, wenn er im Krankenhaus untersucht wurde!

Die Sanitäter schließen die Tür, steigen ein und fahren los.

THOMAS' VATER

Was für ein Jahr! Erst Rachel, dann Callahan, und wenn es weiterregnet, können wir die Ernte vergessen.

THOMAS

Komm rein, du holst dir sonst noch den Tod!

Er zieht seinen Vater zum Eingang, dabei fällt sein Blick zum Fenster, in dem Helen halbnackt zu sehen ist. Schnell zieht sie die Gardine vor.

15. I/T WOHNKÜCHE HAUS O'LEARY

Die Mutter sitzt am Küchentisch, als Helen hereinkommt.

HELEN

Guten Morgen!

MUTTER

Guten Morgen. Haben Sie gut geschlafen?

HELEN

Danke, ganz gut. Es - das - mit Rachel, es hat mich lange wach gehalten. Was ist denn passiert?

MUTTER

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Der Bulle hat Callahan beim Ausmisten erwischt. Mögen Sie Tee oder lieber Kaffee?

HELEN

Ich muss eigentlich weg.

MUTTER

Für eine Tasse Tee ist aber noch Zeit. Setzen sie sich!

16. A/T FELD

Thomas kommt mit seinem alten Landrover angefahren, stoppt am Feld, geht die Ackerfurchen entlang. Mit der Hand nimmt er etwas Erde auf, zerreibt sie, prüft sie. Dann sinkt er auf die Knie und fängt das Weinen an, das immer heftiger wird.

Musik: Benedictus aus Mozart Requiem

17. I/T BÜRO IM HAUS O'LEARY

Thomas Vater sitzt an einem alten Schreibtisch und stiert vor sich hin, als Thomas hereinkommt. Er setzt sich gegenüber dem Alten.

THOMAS

Die Saat verfault im Boden. Wir werden dieses Jahr nichts ernten.

Langes Schweigen.

VATER

Was willst du machen?

THOMAS

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Ich fange von vorne an!

VATER

Das ist Wahnsinn!

THOMAS

Soll ich einfach zusehen, wie alles vor die Hunde geht?

Im Hintergrund erscheint Thomas' Mutter im Türrahmen.

MUTTER

Thomas?

THOMAS

Mutter! Was gibt's?

MUTTER

Kannst Du Helen in die Stadt bringen?

THOMAS

Gleich. Einen Augenblick noch!

18. A/T VOR WOHNHAUS O'LEARY

Helen wartet bei Thomas' Land Rover. Sie hat ihren Rollkoffer vor dem Wagen abgestellt. Thomas kommt aus dem Haus.

HELEN

Tut mir leid, ich wollte sie nicht bemühen!

THOMAS

Kein Problem. Steigen Sie ein, der Wagen ist offen.

Helen wuchtet ihren Koffer auf den Rücksitz, schwingt sich dann auf den Beifahrersitz.

19. I/T IM AUTO

Helen sucht einen Sicherheitsgurt, während Thomas den Wagen startet. Schließlich gibt sie auf.

THOMAS

Wohin?

HELEN

In das Gewerbegebiet. Zu Stairways Computers! Das ist
. . .

Sie kramt in ihrer Handtasche.

THOMAS

Ich weiß, wo das ist!

Er fährt los. Beide schweigen. Thomas fährt schneller als üblich. Im Gewerbegebiet fährt er auf einen markierten Parkplatz.

HELEN

Sie brauchen nicht zu warten. Ich komme von hier allein weiter.

Sie öffnet die Tür und steigt aus.

HELEN

Danke für das Fahren! Ich melde mich!

Sie schlägt die Tür zu. Thomas fährt los. Im Rückspiegel beobachtet er, wie Helen zur Glastür am Eingang geht.

20. I/T ZENTRALE STAIRWAYS COMPUTER

Helen am Empfang.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

HELEN

Ich möchte zu Jack Stanton!

EMPFANGSDAME

Haben sie einen Termin?

HELEN

Nein!

EMPFANGSDAME

Ich glaube nicht, . . .

HELEN

Sagen Sie, Helen Winters sei da.

EMPFANGSDAME (IN IHR HEADSET)

Eine Frau Winters für Mr. Stanton!

. . . .

Was? Ja. Er kommt sie abholen?

HELEN

Danke!

Da geht auch schon die Aufzugstür auf, und ein älterer, grauhaariger Herr läuft auf Helen zu.

STANTON

Helen, was für eine Überraschung. Wir haben noch gar nicht mit ihnen gerechnet.

HELEN

Ich habe meine Pläne kurzfristig geändert.

STANTON

Das trifft sich gut. Nach dem Unfall von Jack und der Einführung der neuen Geräte - Wir sind unter Druck Kommen Sie.

Sie verschwinden im Aufzug.

21. A/T STRASSE

Ein Kleinwagen kommt langsam die Straße entlangefahren. Es ist Abend. Vor einem kleinen zweistöckigen Haus bleibt er stehen. Helen steigt aus und klingelt an der Tür. Eine alte Frau öffnet, lächelt und bittet Helen herein.

22. I/T WOHUNG HELEN

Helen geht durch die zwei Räume und die kleine Küche, gefolgt von Nell Pearse. Als sie ihren Mantel an die Garderobe hängen will, fällt ihr die vor die Füße.

HELEN

Hoppla, hier braucht es wohl einen Dübel. Ich nehme die Wohnung.

NELL

Prima. Hier sind die Schlüssel. Wenn noch was ist, ich bin unten.

HELEN

Danke!

Nell geht die Treppe runter, Helen geht in die Küche, öffnet einen Schrank, entdeckt Tee in Beuteln, sucht nach einem Topf, füllt ihn mit Wasser, stellt ihn neben den Herd, sucht

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

nach Streichhölzern, findet ein billiges Feuerzeug. Der Gas-herd will nicht angehen, auch nach mehrmaligen Versuchen nicht. Resigniert wirft sie das Feuerzeug auf die Anrichte, sieht sich um. Der Kühlschrank ist leer, in einer Schublade findet sie ein paar Kekse.

Es klingelt. Helen sucht nach dem Türöffner, aber Nell ist schneller. Undeutliche Stimmen von unten, dann Geklapper auf der Treppe. Sie öffnet die Tür. Thomas steht mit Koffer davor.

THOMAS

Bei der Firma meinte man, ich würde sie hier finden.

HELEN

Oh, das ist aber nett. Kommen Sie rein.

Sie nimmt den Koffer, stellt ihn im Flur ab.

HELEN

Das ist also mein neues Reich. Fürs Erste.

THOMAS

Sie bleiben hier?

HELEN

Sieht ganz danach aus! . . . Verstehen sie eigentlich etwas von Herden?

Thomas macht ein fragendes Gesicht. Helen geht in die Küche.

HELEN

Hier, ich krieg' ihn irgendwie nicht an!

Thomas bückt sich, dreht Gas auf, lauscht, dann fasst er mit einer Hand hinter den Herd, dreht die Gaszufuhr auf, hält das Feuerzeug an die Platte - es brennt.

HELEN

Großartig. Kann ich sie zu einer Tasse Tee einladen?

THOMAS

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Danke, ein andermal vielleicht. Ich, ich muss nach Hause.

HELEN

Verstehe. Danke, dass sie sich die Mühe wegen des Koffers gemacht haben. Bis bald!

THOMAS

Ja, bis bald!

Als Thomas die Wohnungstür öffnet, fällt die Garderobe wieder zusammen.

HELEN

Sie haben nicht zufällig eine Bohrmaschine und Dübel dabei?

THOMAS

Tut mir leid - ausnahmsweise mal nicht!

Er verschwindet. Helen schließt vorsichtig die Tür, dann versucht sie, die Garderobe wieder zu fixieren.

23. I/N RAILWAY BAR

Die Bar ist voller Menschen mit dem üblichen Lärmpegel. Thomas kommt herein, setzt sich auf einen freien Hocker. Von den Anwesenden wird er scheu begrüßt.

BARKEEPER

Thomas! Wie immer?

Thomas nickt. Der Barkeeper stellt ein Glas vor ihm hin und schenkt gut die Hälfte mit Whiskey voll. Thomas trinkt es mit einem Zug aus. Auf einen Hocker neben Thomas nimmt ein gedrungener, etwas heruntergekommener Mann Platz.

MIKE

Hallo Thomas!

Thomas mustert den Mann zu seiner Linken.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

THOMAS

Hallo Mike. Lange nicht gesehen.

MIKE

War im Ausland! Hab das mit Deiner Frau gehört. Tut mir leid!

THOMAS

Danke. Bleibst du jetzt hier?

MIKE

Weiss noch nicht. Wenn ich einen Job finde, bleibe ich.

Thomas nickt, dann trinkt er das Glas aus, das der Barkeeper unterdessen wieder gefüllt hat. Er steht auf und zieht aus der Hosentasche einen Geldschein, den er auf den Tresen legt.

THOMAS

Wo finde ich Dich?

MIKE

Wieso, hast du einen Job?

THOMAS

Wo?

MIKE

Bei Seamus.

THOMAS

Wusste gar nicht, dass ihr Freunde seid.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

MIKE

Freunde würde ich nicht gerade sagen. Ist auch nur vorübergehend, bis ich was gefunden habe.

Thomas grüßt und verlässt das Lokal. Mike trinkt das Glas von Thomas aus, das der Barkeeper noch einmal gefüllt hatte.

24. A/T FELD

Ein wolkenloser Himmel. Von ferne Traktorengeräusch. Dann taucht der Traktor mit Thomas am Steuer auf, fährt auf ein Feld und beginnt zu ackern. Furche um Furche reißt er den Boden auf. Es ist dasselbe Feld wie in Szene 16.

25. I/T STAIRWAYS COMPUTER, BÜRO HELEN

Früher Morgen. Helen kommt in ihr Büro, wirft ihre Handtasche auf den Besucherstuhl, dann macht sie es sich bequem. Es klopft.

HELEN

Ja?

Herein kommt eine junge Frau mit rotem, dichten Haar, das sie zu einem Pferdeschwanz gebunden hat.

LIZ

Hallo, ich bin Liz, ihre Sekretärin. Ich habe gehört, sie wären gestern schon da gewesen. Da hatte ich frei.

HELEN (SCHAUT AUF IHRE ARMBANDUHR)

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Hallo Liz, freut mich. Dann wollen wir mal! Wie wäre es mit einer Tasse Tee zum Anfang?

Liz nickt und wendet sich zur Tür.

HELEN

Und noch was!

LIZ

Ja?

HELEN

Morgen fangen wir pünktlich an!

Liz errötet und nickt.

26. I/T KÜCHE O'LEARY

Die Mutter von Thomas bereitet Abendessen, als Thomas kurz zur Tür hereinblickt.

THOMAS

Ich bleibe nicht zum Essen!

MUTTER

Wo willst du denn noch hin?

THOMAS

Ich kaufe Saatgut. Wartet nicht auf mich.

MUTTER

Das bringt doch nichts! Dafür ist es zu spät.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Als sie sich umdreht, ist Thomas verschwunden.

27. I/N WOHNUNG HELEN

Helen kommt in ihre Wohnung, streift ihre Pumps am Eingang ab, hängt ihren Mantel an die Garderobe, die prompt wieder von der Wand fällt. Helen nimmt den Mantel wieder auf und wirft ihn über einen Stuhl, dann geht sie in den Wohnraum, lässt sich in einen Sessel fallen. Sie sieht auf den Fernseher und greift nach der Fernbedienung. Kein Bild, nur Flimmern. Sie schaltet wieder aus, legt den Kopf zurück und schließt die Augen. Es klingelt.

HELEN

Himmel, wer ist das denn jetzt?

Sie geht zur Tür, öffnet. Thomas kommt hochgepoltert, eine Bohrmaschine in der Hand.

THOMAS

Ich war in der Nähe, da dachte ich mir, ich könnte mich um die Garderobe kümmern.

HELEN

Mit ihnen habe ich nun wirklich nicht gerechnet.

THOMAS

Störe ich?

HELEN

Nein, kommen sie schon rein!

Sie zieht ihre Pumps wieder an und greift nach einer weiten Strickjacke, die sie sich überstreift.

HELEN

Ich habe aber weder Dübel noch Schrauben.

Thomas zieht ein Tütchen aus der Tasche und hält es ihr hin.

HELEN

Na dann los. Wollen Sie was trinken?

Thomas schüttelt den Kopf, fängt an, die Garderobe abzubauen. Helen geht in die Küche, sieht in den Kühlschrank.

HELEN (OFF)

Ich habe eh nichts da!

Thomas hört sie nicht, bohrt ein Loch, schlägt einen Dübel ein.

THOMAS

Was ist?

HELEN

Ich hab nichts da! Nichts zu trinken, nichts zu essen!

Thomas dreht die Schraube in den Dübel.

THOMAS

Fertig.

HELEN

Das ging aber schnell.

THOMAS

Haben sie sonst noch was, das repariert werden müsste?

HELEN

Ehrlich gesagt habe ich mich noch gar nicht so weit umgeschaut. Kann man hier irgendwo was essen?

THOMAS

Allenfalls in der Railway Bar. Aber erwarten sie nicht zu viel.

HELEN

Ist mir egal. Ich habe Hunger. Kommen Sie mit auf ein Glas?

THOMAS

Warum nicht?

28. I/N RAILWAY BAR

Es ist voll, als Thomas und Helen in die Bar kommen. Ein kleiner Tisch am Eck ist frei, den steuern Thomas und Helen an. Mike sitzt an der Bar, bemerkt Thomas erst nicht. Sofort kommt Bill, der Wirt, auf den Tisch zu.

THOMAS

Hallo Bill, was gibt es zu essen?

BILL (HELEN MUSTERND)

Ich glaube, es ist noch etwas Stew da.

HELEN

Ok, das nehm ich!

THOMAS

Ich auch. Und ein Stout!

HELEN

Zwei!

HELEN

Sie sind bekannt hier!

THOMAS

Na ja, das hier ist so etwas wie meine Stammkneipe.

Helen nickt, dann entsteht eine Pause. Bill serviert das Bier.

BILL

Zum Wohl!

HELEN

Ja, zum Wohl.

Beide trinken, dann entsteht wieder eine Pause.

THOMAS

War das schon länger geplant, dass sie hierherkommen?

HELEN

Seit einigen Monaten. Ich habe den Job als stellvertretende Marketingleiterin für das Europa-Geschäft übernommen. Das hat irgendwie gepasst, weil ich weg wollte aus London. Und auch wegen Rachel. Ich habe mich gefreut, sie wiederzusehen. Und sie - glaube ich - auch!

Thomas schweigt, sieht an Helen vorbei und entdeckt an der Bar Mike, den er kurz grüßt. Mike nickt nur kurz.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

THOMAS (GEDANKENVERLOREN)

Sie hat mir nie viel erzählt über ihre Zeit in London. Eigentlich gar nichts!

HELEN

Wilde Zeit! Wir waren jung, unbeschwert, haben das Leben genossen. Die schöne Irin hatte immer eine Horde Männer in ihrem Schlepptau. Die schöne Irin, so haben sie alle genannt.

Jetzt kommt Bill mit dem Stew.

BILL

Zwei Mal Stew! Guten Appetit!

HELEN

Danke!

Sie fängt das Essen an, aber Thomas wartet noch, betrachtet Helen. Im Hintergrund beobachtet Mike die beiden.

HELEN (ZU THOMAS)

Was ist? Haben sie keinen Appetit?

THOMAS

Doch, natürlich!

Er stochert nur in seinem Essen, während Helen mit großem Appetit isst.

29. A/N VOR DER RAILWAY BAR

Thomas und Helen kommen heraus, gehen zum Wagen von Thomas.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

HELEN

Es ist kalt geworden.

THOMAS

Im Wagen wird es gleich warm.

Sie steigen ein, dann lässt Thomas den Motor an. Helen verkriecht sich in ihre Jacke. Es klopft am Türfenster auf der Seite von Helen. Sie zuckt zusammen. Im Zwielflicht erscheint das Gesicht von Mike. Helen kurbelt die Scheibe runter.

MIKE

Tschuldigung, wollt' sie nicht erschrecken.

THOMAS

Mike, was ist?

MIKE

Wollte dich nur daran erinnern, dass ich immer noch auf der Suche bin. Nach einem Job, du weißt schon!

THOMAS

Hab's nicht vergessen. Ich melde mich bei Dir!

Er fährt los!

HELEN

Ein Freund?

THOMAS

Nicht direkt!

Sie fahren schweigend, vor Helens Wohnung bremst Thomas.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

HELEN

Vielen Dank für die Hilfe!

THOMAS

Nichts zu danken!

HELEN

Sie können mir ja mal die Gegend zeigen! An einem Wochenende, bei schönem Wetter!

THOMAS

Gern! Schlafen sie gut.

HELEN

Sie auch!

Sie steigt aus. Thomas wartet, bis sie im Haus verschwunden ist. Dann fährt er los!

30. I/N KÜCHE HAUS O'LEARY

Thomas' Mutter sitzt in der Küche vor einem Glas Wasser, als Thomas nach Hause kommt.

THOMAS

Du bist noch auf?

THOMAS' MUTTER

Ich konnte nicht einschlafen! Wo warst Du?

THOMAS

Ich habe Helen geholfen, dann war ich noch in der Railway-Bar, eine Kleinigkeit essen!

Thomas Mutter nickt nur kurz, Thomas will nach oben, bleibt an der Tür stehen.

THOMAS

Ich werde Mike anstellen. Er soll mir bei der Aussaat und bei der Ernte helfen.

THOMAS' MUTTER

Mike?

THOMAS

Mike McCarthy!

THOMAS' MUTTER (MIT EINEM STIRNRUNZELN)

Du musst wissen, was du tust!

31. A/T FELDER

Schnittbilder: Thomas und Mike ackern, machen Heu, säen aus. Am Schluss sitzen sie beide schwitzend und erschöpft auf einem Traktor und stoßen mit einem Bier an.

32. AUSSEN/TAG

Schönes, sonniges Sommerwetter. Thomas und Helen sind im Wagen unterwegs. Eingebledet wird folgender Text: Zwei Wochen später

HELEN

Das wird ja immer einsamer! Wo bringen Sie mich hin?

THOMAS

Warten sie's ab! Wir sind gleich da.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Sie biegen um eine letzte Kurve, da liegt Seamus' Haus ganz am Ende eines Tals. Thomas fährt die letzten Meter, dann parkt er unterhalb des Hauses.

THOMAS

So, da wären wir!

HELEN

Und wo sind wir?

THOMAS

Das ist das Haus von Seamus, einem Freund!

HELEN

Und den besuchen wir jetzt!?

THOMAS

Richtig.

Beide steigen aus und gehen die letzten 100m zu Fuss. Der steinige Weg ist nichts für Helens Pumps. Kurz entschlossen zieht sie die Schuhe aus, reicht dabei Thomas die Hand, um das Gleichgewicht nicht zu verlieren.

HELEN

Hu, die Steine piksen aber!

Sie sind schon oben angekommen. Thomas klopft an die rohe hölzerne Tür!

HELEN

Keiner da!

Thomas klopft noch mal, dann greift er vor der Tür unter einen Stein und zieht einen Schlüssel hervor.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

HELEN

Ah, Sie kennen sich aus!

THOMAS

Das hier ist mein zweites Zuhause!

Er lässt ihr den Vortritt.

33. INNEN/TAG HAUS SEAMUS

Sie stehen in einer ziemlich chaotischen Küche. Helen rümpft etwas die Nase. Thomas zieht sie eine kleine Holzterrasse hinauf in den oberen Stock und dort in ein kleines Zimmer mit Blick (wie in Szene 7) auf das Tal.

THOMAS

Das wollte ich ihnen zeigen!

HELEN

Das ist ja traumhaft. Aber auch ziemlich einsam!

Als sie sich zu Thomas umdreht, packt er sie und küsst sie. Helen scheint weder überrascht, noch wehrt sie sich. Sie zieht Thomas das Hemd über den Kopf, während er ihr den Rock auszieht. Sie fallen auf das ungemachte Bett und lieben sich wild und ungestüm, besinnungslos. Nach dem Akt liegen sie erschöpft da, bis Helen aufsteht und nackt in die Küche geht. An der Treppe sieht sie kurz zu Thomas. Er ist eingnickt.

34. INNEN/TAG KÜCHE SEAMUS

Helen geht in der Küche zielstrebig zum Kühlschrank und sucht darin nach Trinkbarem. Schließlich zieht sie eine halb volle Flasche Weißwein heraus, schnappt sich ein sauberes Glas, gießt ein, als hinter ihr die Eingangstür aufgeht und Männerstiefel in den Raum poltern. Wie von der Tarantel gestochen fährt Helen herum - ihr gegenüber stehen Seamus und Mike. Offensichtlich ist Helen ihre Nacktheit nicht peinlich. Mit einer Hand balanciert sie ihr Weinglas, als wäre sie auf einer Party.

SEAMUS

Ja, also: Ich bin Seamus!

HELEN (AMÜSIERT, WEIL DIE BEIDEN NICHT WISSEN, WO SIE HINBLICKEN SOLLEN)

Ich weiß. Ich bin übrigens Helen.

SEAMUS

Ich weiß! Das ist - Mike

HELEN

Ich weiß. Wir hatten schon das Vergnügen!

Von oben stürmt Thomas herunter, auf halber Treppe wirft er ihr ihr Kleid zu. Helen schnappt sich das Kleid und streift es über.

THOMAS

Seamus, Mike!

SEAMUS

Habt ihr Hunger? Wir haben Forellen!

35. INNEN/TAG BÜRO HELEN

Liz kommt im Mantel zu Helen. Das Büro von Helen hat sich verändert. Stapel von Zeitungen liegen herum, Akten, Notizen, Entwürfe von Anzeigen . . .

LIZ

Wenn nichts mehr ist, würde ich gerne gehen.

HELEN

Haben sie die Unterlagen . . .

LIZ

Kopiert und sortiert. Liegt alles in den Postfächern.

HELEN

Gut. Schönen Abend. Bis morgen.

An der Tür wechseln sich Liz und Peter ab.

PETER

Immer noch fleißig?

HELEN

Bin fast fertig! Ich muss nur noch das Strategiepapier für morgen durchsehen.

PETER

Gehen wir danach was essen?

HELEN (SCHAUT AUF IHRE ARMBANDUHR)

Ein andermal vielleicht!

PETER

Schade!

HELEN

Ich habe noch was vor!

PETER

Na dann!

Er geht. Helen nimmt sich das Papier vor.

36. AUSSEN/TAG FRIEDHOF

Helen kommt mit einem großen Strauss Lilien an. Auf dem Weg zu Rachels Grab entdeckt sie Thomas, der vollkommen verloren davor kniet. Sie bleibt stehen, aber Thomas hat sie gehört. Er rappelt sich auf, säubert verlegen seine Hose von Erdresten.

HELEN

Ich war seit der Beerdigung nicht mehr hier . .

THOMAS

Ich auch nicht. Ich . . . konnte nicht!

HELEN

Lilien, ich habe ihr Lilien gebracht. Sie hat Lilien so geliebt.

Thomas nickt nur, dann legt Helen die Blumen direkt aufs Grab.

37. INNEN/TAG

Im Schlafzimmer von Helens kleiner Wohnung. Helen und Thomas lieben sich. Es ist wieder ein wilder, verzweifelter Akt. Dann sinken beide völlig außer Atem in die Kissen. Plötzlich wühlt Helen in ihrer Tasche neben dem Bett.

THOMAS

Was ist?

HELEN

Ich brauche eine Zigarette!

THOMAS

Hast du was zu trinken?

HELEN

Ich habe Whiskey gekauft.

Thomas steht auf und kommt kurz darauf mit der Flasche und zwei Gläsern zurück. Helen hat mittlerweile eine Zigarette zwischen den Lippen. Er schenkt ein und trinkt hastig. Helen nippt nur, dann sieht sie Thomas lange schweigend an.

HELEN

Was ist das mit uns?

THOMAS

Ich weiß es nicht!

38. INNEN/NACHT SCHLAFZIMMER HELEN

Helen schläft tief und fest, Thomas ist wach. Er löst sich vorsichtig aus ihrer Umarmung, dann steht er auf und zieht sich an. Als sein Blick auf Helen fällt, ist sie wach.

HELEN

Bleib doch!

Thomas geht ans Bett und küsst sie.

THOMAS

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Wir sehen uns morgen!

Er geht. Helen starrt erst vor sich hin, dann steht sie auf, geht in die Küche, schenkt sich ein Glas Whiskey ein, setzt sich an den Tisch, trinkt aber nicht!

39. INNEN/NACHT KÜCHE MCLEARY

Es ist zwei Uhr nachts, als Thomas nach Hause kommt. Seine Mutter sitzt im Morgenmantel in der Küche.

THOMAS

Mutter, was tust du denn hier?

MUTTER

Dein Vater wollte dich sprechen!

THOMAS

Und deswegen bist du aufgeblieben?

MUTTER

Es ist wichtig.

THOMAS

Bis morgen wird es wohl Zeit haben. Gute Nacht!

40. INNEN/TAG MEETINGRAUM STAIRWAYS COMPUTERS

In dem Raum sitzen der Technikchef, der Softwarechef, ein Inder, zwei oder drei weitere Angestellte von Stairways. He-

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

len sitzt an der Stirnwand, neben sich Jack Stanton, vor sich einen Overheadprojektor.

HELEN

Alles in allem können wir von einem durchaus zufriedenstellenden Geschäftsverlauf ausgehen. Die Marktpenetration wird in unserer Projektion nach Einführung der neuen Produktlinie um etwa 5% ansteigen, da sämtliche Mitbewerber keine konkurrenzfähigen Produkte in ihrem Portfolio haben. Unser Vorsprung beträgt ca 4 - 5 Monate, genug Zeit also, um eine ganze Reihe von Neukunden hinzuzugewinnen.

Noch Fragen?

(SIE BLICKT IN DIE RUNDE)

Ich danke Ihnen!

Helen setzt sich. Jack Stanton rückt nach vorne, wendet sich Helen zu.

STANTON

Danke, Helen. Ich muss Sie aber in einem Punkt korrigieren: Der Geschäftsverlauf ist nicht zufriedenstellend, er ist hervorragend.

(Er lacht laut und schlägt Helen jovial auf die Schulter, dann wendet er sich an die Runde.)

Ich gehe davon aus, dass die Produktion reibungslos anläuft. Klären Sie bitte alle anstehenden Fragen untereinander. Ich danke Ihnen.

Alle erheben sich, auch Helen

STANTON

Bleiben Sie noch einen Augenblick?

HELEN

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Sicher!

STANTON

Ich habe mit Jacks Frau gesprochen.

Helen sieht ihn fragend an.

STANTON

Jack Turner - unser Marketingchef!

HELEN

Ja, klar!

STANTON

Seine Frau sagt, dass er sich nicht erholen wird.
Dass er nie mehr wird arbeiten können.

HELEN

Ich wusste nicht, dass es so schlimm um ihn steht.

STANTON

Er ist frontal auf einen Traktor geprallt. Wahrscheinlich hat er vergessen, dass hier Linksverkehr herrscht. Warum auch immer ... Ich möchte, dass Sie seine Position übernehmen.

HELEN

Wollen Sie nicht warten, bis . . .

STANTON

Die Ärzte waren sehr deutlich. Es besteht keinerlei Hoffnung.

HELEN

Nun, . .

STANTON

Freuen Sie sich denn nicht?

HELEN

Doch, sicher. Aber angesichts der Umstände . . .

41. INNEN/TAG ARBEITSZIMMER MCCARTHY

Thomas' Vater sitzt an seinem Schreibtisch über Büchern, als Thomas kurz klopft und hereinkommt.

THOMAS

Mutter meinte, du wolltest mich sprechen?

VATER

Mach die Tür zu!

Thomas tut wie geheißen, dann setzt er sich gegenüber.

THOMAS

Also, was ist los?

VATER

Wir sind am Ende!

THOMAS

Was heisst das?

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

VATER

Unsere Reserven sind aufgebraucht. Die Milchpreise sind im Keller, wir zahlen bei jedem Liter Milch zu. Dass du noch mal Saatgut gekauft hast, hat alles nur noch schlimmer gemacht. Und Mike muss auch bezahlt werden!

THOMAS

Was hätte ich denn tun sollen? Die Hände in den Schoß legen?

VATER

Schon gut! Ich versteh dich ja. Aber wir brauchen eine Lösung. Und zwar schnell!

THOMAS

Ich geh zur Bank!

VATER

Ich habe schon einen Termin vereinbart. Heute Nachmittag.

THOMAS

Kommst du mit?

VATER

Ich bin dafür zu alt. Du musst das jetzt allein machen!

42. I/T BÜRO HELEN

Helen sitzt entspannt in ihrem Büro, in der Hand eine Tasse Tee, als Peter hereinkommt.

PETER

Gratulation, das war ein guter Einstand!

HELEN

Danke.

PETER

Das wäre doch ein Grund, ein wenig zu feiern.

HELEN

Stimmt eigentlich. Irgendeine Idee?

PETER

Ich denke schon. Jetzt gleich?

HELEN (SIEHT AUF IHRE ARMBANDUHR)

Warum nicht?

43. I/T BANK - BÜRO

Thomas sitzt bei einem Bankangestellten.

BANKANGESTELLTER

Ihr Vater hat jeden Cent in Land gesteckt. Ich habe ihm schon vor Jahren gesagt, dass das nicht gut ist, so ganz ohne Kapitaldecke.

THOMAS

Was schlagen Sie vor?

BANKANGESTELLTER

Das Feld am neuen Gewerbegebiet würde Ihnen ein kleines Vermögen einbringen.

THOMAS

Ich soll Land verkaufen?

BANKANGESTELLTER

Das gesamte Areal ist ein Filetstück, Moment

Er tippt Zahlen in einen Taschenrechner, dreht diesen schließlich zu Thomas, der leise durch die Zähne pfeift.

THOMAS

So viel?

BANKANGESTELLTER

Vorsichtig geschätzt. Eher mehr!

44. A/T STRASSE VOR WOHNUNG HELEN

Thomas kommt mit seinem Landrover angefahren und hält vor Helens Wohnung. Er bleibt einen Moment sitzen, dann steigt er aus, in der Hand eine Flasche Champagner. Er klingelt, klingelt nochmals - nichts. Schließlich geht er zurück in seinen Wagen und macht es sich dort bequem.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

45. I/N BAR DES SHELBOURNE DUBLIN

Peter und Helen in der Lounge des Shelbourne. Eine Flasche Champagner steckt kopfüber im Eiskübel, ein Ober kommt eben mit einer zweiten. Er entkorkt und gießt beiden ein.

HELEN

Fahren kann ich jetzt nicht mehr!

PETER

Müssen wir auch nicht!

HELEN

Was willst Du mir damit sagen?

PETER

Wir können auch bleiben!

HELEN

Du hast doch nicht etwa.. ?

PETER

Ich habe!

HELEN

Dann nichts wie los!

Sie stehen beide auf, Peter eilt zur Rezeption, um den Zimmerschlüssel zu holen. Nach ein paar Metern dreht Helen um und schnappt sich die Champagnerflasche und die zwei Gläser. Ein Ober eilt heran.

OBER

Ich kann ihnen alles auf das Zimmer bringen lassen.

HELEN

Nicht nötig!

46. I/N ZIMMER SHELBOURNE

Helen und Peter stolpern in das Zimmer, sie lachen und trinken abwechselnd aus der Flasche, dann küssen sie sich, Peter zieht Helen aus, dann lieben sie sich. Es ist ein wenig leidenschaftlicher Akt, bei dem Helen fast unbeteiligt wirkt.

Als alles vorbei ist, rollt Peter zur Seite und schläft fast sofort ein. Helen betrachtet ihn von der Seite, dann trinkt sie einen letzten Schluck aus der Champagnerflasche.

47. A/N VOR HELENS WOHNUNG

Thomas sitzt immer noch im Landrover. Unter seinem Sitz zieht er einen großen Flachmann hervor und trinkt. Dann dreht er den Sitz zurück und macht es sich bequem.

48. I/T HOTELZIMMER SHELBOURNE

Helen ist wach, geht zur Toilette, dann zieht sie sich an. Peter ist jetzt ebenfalls wach.

PETER

Guten Morgen!

HELEN

Hi!

PETER

Gut geschlafen?

HELEN

Geht so!

PETER

Müssen wir schon los?

HELEN

Ich muss noch zu Hause vorbei!

PETER

Na denn.

Er steht auf. Als er Helen umarmen will, weicht sie ihm aus. Ohne ein Wort geht er ins Bad. Helen sinkt auf das Bett und stiert vor sich hin!

49. A/T VOR HELENS WOHNUNG

Thomas hat die Nacht im Wagen verbracht. Als ein Wagen vorfährt, wird er kurz wach, schließt aber sofort wieder die Augen. Erst als ein Wagen auf der anderen Straßenseite vor Helens Wohnung hält, rafft er sich hoch. Er sieht gerade noch, wie Helen Peter kurz umarmt, ihn auf die Wange küsst und einige Worte zu ihm sagt, um dann schnell zum Haus zu eilen. Sofort startet Thomas den Diesel und gibt Gas. Helen dreht sich um und sieht ihn davonfahren.

HELEN

O shit!

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

50. I/T KÜCHE O´LEARY

Thomas kommt in die Küche gestürmt, wo seine Mutter vor der Zeitung sitzt.

MUTTER

Wo kommst du denn her. Um diese Zeit!

THOMAS

Das geht dich nichts an!

Er schnappt sich ein Stück Brot.

THOMAS

Sag Mike, er soll mit dem Hänger zu den Weizenfeldern kommen, wenn er mit dem Füttern fertig ist.

Weg ist er. Seine Mutter sieht ihm stirnrunzelnd hinterher!

51. I/T BÜROGEBÄUDE STAIRWAYS COMPUTER

Liz sortiert einen Stapel Papier, als Helen mit einer großen Sonnenbrille in ihr Büro kommt. Liz hält ihr einen fertigen Stapel hin.

LIZ

Guten Morgen. Hier - die neuesten Zahlen.

Helen nickt nur, lässt sich in ihren Bürostuhl fallen und nimmt die Brille ab.

LIZ

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Oh, oh, das war wohl heftig letzte Nacht.

Helen sieht sie scharf an.

LIZ

Schon gut, schon gut, ich will es gar nicht wissen!

HELEN

Ist auch besser so.

LIZ

Bin schon weg!

Bevor sie die Tür schliesst, ruft Helen noch einmal.

HELEN

Liz, die nächste halbe Stunde will ich nicht gestört werden.

LIZ

Ist gut. Ich werde wie ein Löwe vor Ihrer Tür wachen.

HELEN

Es reicht, wenn du keine Telefonate durchstellst.

LIZ

Aye Aye, Sir!

Jetzt muss Helen lachen, verhalten!

HELEN

Jetzt aber raus!

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Liz verschwindet und schliesst die Tür. Durch die Fenster des Büros sieht man Liz weiter ihre Stapel sortieren, während sie immer wieder zu Helen blickt. Als Helen das bemerkt, nimmt sie das Telefon und dreht sich mit ihrem Bürostuhl, so dass sie Liz den Rücken zuwendet. Lange sieht sie das Telefon an, dann wählt sie, hält inne. Schliesslich setzt sie noch mal an und wählt noch einmal. Nach einigem Klingeln die Stimme von Thomas' Mutter.

HELEN

Ja, hallo, hier ist Helen. Ich wollte mal hören, wie es allen geht.

Pause! (Es geht allen gut)

HELEN

Das ist schön zu hören! Und das Kind, hat es eigentlich schon einen Namen?

Pause!

HELEN

Nein? Na ja, da wird dem Vater schon noch was einfallen. Apropos Vater, ist der zufällig da! Ich wollte ihm noch für seine Hilfe danken.

Pause!

HELEN

Ach so. Den ganzen Tag. Bei der Ernte! Hier in der Nähe!? Ah ja, da werde ich ihn sicher finden. Vielen Dank. Und grüssen Sie ihren Mann von mir!

Sie legt auf. Als sie zu Liz blickt, schaut die schnell weg!

52. A/T WEIZENFELD

Thomas sitzt auf einem Mähdrescher und erntet ein riesiges Feld ab. Neben ihm fährt Mike mit Traktor und Hänger. Der Weizen wird direkt auf den Hänger geblasen. Am Rand hält Helens Wagen. Sie steigt aus, beobachtet den vorbeifahrenden Thomas, der sie nicht beachtet. Als sie zurückkommen, beachtet Thomas sie immer noch nicht. Beim dritten Mal fasst sie sich ein Herz und springt direkt vor den Mähdrescher.

THOMAS

Bist du wahnsinnig? Ich hätte dich überfahren können.

HELEN

Hast du aber nicht.

THOMAS

Was willst du?

HELEN

Reden?

THOMAS

Jetzt? Passt gerade überhaupt nicht!

HELEN

Heute Abend? Bei mir?!

THOMAS

Weiß nicht!

HELEN

Ich warte auf Dich!

53. I/N WOHNUNG HELEN

Helen sitzt vor dem Fernseher, als es klingelt. Sie springt sofort auf, öffnet die Tür. Thomas kommt hochgestürmt. Ohne ein Wort fallen sie sich in die Arme, dann reißt Thomas ihr die Kleider fast vom Leib. Sie verschwinden im Schlafzimmer.

54. I/N SCHLAFZIMMER HELEN

Nach dem Akt. Helen liegt in Thomas' Armen.

THOMAS

Wolltest du nicht mit mir reden?

HELEN

Haben wir das nicht eben?

55. I/T KÜCHE O'LEARY

Beth füttert das Baby, als Thomas hereinschneit.

BETH

Guten morgen! Wollen Sie Frühstück?

THOMAS

Danke, Beth, nur einen Schluck Kaffee.

Er gießt sich aus einer Kanne ein, nippt kurz, dann sieht er seinen Sohn an.

THOMAS

Na, mein kleiner, komm in meine Arme!

Im Hintergrund kommt seine Mutter herein, während Thomas seinen Sohn in den Armen wiegt.

MUTTER

Die Taufe ist in zwei Wochen. Hast du dir einen Namen überlegt?

THOMAS

Einen Namen? Hm, ich weiß nicht. Mit Rachel habe ich nie darüber geredet. Wie nennen wir dich, mein Kleiner? Wie wäre es mit . . . Benjamin? Benjamin!

Der Kleine lächelt.

THOMAS

Du bist also einverstanden!? Das ist großartig. Dann taufen wir dich also auf den Namen Benjamin!

Seine Mutter wendet sich wieder zur Tür, dann zögert sie kurz.

MUTTER

Wen soll ich einladen außer der Familie?

Thomas und seine Mutter wechseln einen scharfen Blick.

THOMAS

Ich werde Helen einladen!

MUTTER

Wie Du meinst!

Sie verlässt die Küche!

56. I/T KIRCHE

In einem Seitenschiff steht Thomas mit seinem Sohn in den Armen und hält ihn über das Taufbecken. Pfarrer Kerrigan lässt Wasser aus seiner Hand über das Köpfchen fließen.

KERRIGAN

So taufe ich Dich auf den Namen Benjamin Thomas. Möge Dein Leben lang und glücklich sein und die schwere Bürde des Verlustes Deiner Mutter dich nicht beugen und zweifeln lassen . . .

In diesem Moment geht wieder die Tür auf und herein kommt Helen, die stehen bleibt, als sie Kerrigans Stimme hört.

KERRIGAN

. . . an der Weisheit unseres Herrn.

Kerrigan trocknet sich die Hände an einem Tuch.

Thomas streckt ihm die Hand hin.

THOMAS

Danke, das haben Sie sehr schön gesagt. Sie kommen doch noch mit zu uns!

KERRIGAN

Gerne!

Die Gruppe setzt sich in Bewegung, bis auf Beth noch ihr Vater, der immer noch mit Krücken unterwegs ist, dann Thomas' Eltern. Thomas Mutter grüßt nur mit einem kurzen Nicken Helen, und auch Thomas beachtet sie kaum.

57. SALON O'LEARY

Die Gäste sitzen an einem Tisch, Thomas an der Stirn, Helen am anderen Ende, an der Seite von Kerrigan. Beth kommt mit

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Platten von Schnittchen, während die Mutter mit Kannen von Kaffee und Tee hantiert.

MUTTER

Kaffee? Tee?

HELEN

Kaffee bitte!

Mutter schenkt ein.

MUTTER

Und sie, Hochwürden?

KERRIGAN

Tee, und vielleicht einen kleinen . . .

MUTTER

Kommt sofort.

KERRIGAN

Sie bleiben also in unserem schönen Land?

HELEN

Ja, ich habe schon bevor . . ., bevor das mit Rachel . . . passiert ist, eine Stelle bei einer Computerfirma hier angenommen.

KERRIGAN

Computer, so so!

HELEN

Im Marketing.

KERRIGAN

Marketing? Interessant.

Beth kommt wieder zur Tür herein und macht ein Zeichen, dass Thomas am Telefon verlangt wird. Er springt sofort auf.

58. HAUS O'LEARY, ARBEITSZIMMER

Thomas nimmt den Hörer des Telefons auf.

THOMAS

Hallo!

. . . .

Ja!

. . . .

Ist das sicher?

. . . .

Ja, dann bis Montag!

59. HAUS O'LEARY - SALON

Kerrigan bekommt gerade einen Portwein von Thomas' Mutter serviert. Der Platz von Helen ist leer.

THOMAS

Mutter, wo ist Helen?

MUTTER

Keine Ahnung! Setz dich und kümmere dich um deine Gäste!

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

60. I/T HELENS WOHNUNG-KÜCHE

Helen sitzt an ihrem Küchentisch, sie raucht und hat ein Whiskey-Glas vor sich, als es klingelt. Sie steht auf und öffnet. Thomas kommt hochgestürmt. Als er sie küssen will, wendet sie sich ab.

THOMAS

Schlechte Laune?

HELEN

Was willst du? Mal wieder vögeln. Das hatten wir doch erst gestern!

THOMAS

Aber hallo, was ist hier denn los?

HELEN

Was hier los ist? Wenn du das nicht weißt, dann tust du mir leid!

THOMAS

Ich weiß wirklich nicht, was . . !

HELEN

Du hast mich keines Blickes gewürdigt heute Nachmittag. Ich war einfach nur Luft für dich. Und deine Mutter . . .

THOMAS

Meine Mutter wirst du nicht mehr ändern.

HELEN

Das hatte ich auch nicht vor! Und du? Was ist mit dir? Kommst nur zum Vögeln, dann verschwindest du wieder mitten in der Nacht. Ist es das? Ist das alles? Geht das jetzt immer so weiter? Thomas kommt, wann es ihm passt und geht, wenn es ihm passt.

Es entsteht eine Pause, in der Helen unsicher an Thomas vorbeisieht.

THOMAS

Bist du jetzt fertig?

Helen schweigt.

THOMAS

Gut, dann zieh dir Schuhe an, ich muss dir was zeigen!

HELEN

Jetzt?

THOMAS

Ja, jetzt. Und beeil dich, es wird bald dunkel.

61. A/T EIN WEITES TAL

Helen und Thomas fahren im Landrover durch eine unberührte Landschaft. Plötzlich biegt Thomas ab auf eine Schotterstraße. Sie durchqueren ein kleines Wäldchen, dann geht es über eine Brücke, unter der ein Fluss läuft. Schließlich bremst er vor einem etwas heruntergekommenen Haus.

HELEN

Ist ja hochinteressant. Bin gespannt, was das soll?

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

THOMAS

Steig erst mal aus.

Sie steigen aus, gehen zum Haus. Thomas zieht einen Schlüssel aus der Hosentasche und schließt auf.

62. I/T HAUS

Das Innere ist verwahrlost, zahlreiche Scheiben sind eingeschlagen. Auf einem alten Bett liegen eingetrocknete Kondome.

HELEN

Schön, aber ich weiß immer noch nicht, warum wir hier sind!

THOMAS

Ich dachte, wir könnten hier einziehen.

Helen lacht ungläubig.

THOMAS

Wir richten es natürlich her.

HELEN

Und dann ziehen wir hier ein, du und ich?

THOMAS

Genau!

HELEN

Das ist jetzt wirklich nicht der passende Zeitpunkt, um . . .

THOMAS

Warum nicht?

HELEN

Weil . . . Ich weiß es nicht!

THOMAS

Warte hier.

Er verschwindet, Helen läuft durch das Haus, bis sie Thomas' Stimme hört.

THOMAS (OFF)

Komm raus!

Helen geht zur Tür, da steht Thomas mit einer Flasche Champus und zwei Gläsern. Der Moment ist gut gewählt. Im Westen geht die Sonne unter und zaubert ein wunderbares Licht über das Tal. Thomas öffnet die Flasche, dann gießt er in zwei Whiskygläser ein.

THOMAS

Cheers!

Helen nickt nur, dann trinken beide. Thomas setzt sich auf die Stufen vor der Haustür, zieht Helen zu sich.

63. I/N WOHNUNG HELEN

Thomas wird wach und entdeckt, dass Helen nicht im Bett ist. Er geht in die Küche, wo sie vor einem leeren Glas sitzt und raucht.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

THOMAS

Kannst du nicht schlafen?

HELEN

Was ist das für ein Haus?

THOMAS

Ich habe es geerbt!

HELEN

Von wem?

THOMAS

Von Rachel. Es ist ihr Elternhaus!

HELEN

Und da willst du mit mir einziehen?

THOMAS

Warum nicht?

64. I/T ARBEITSZIMMER O'LEARY

Thomas kommt in das Arbeitszimmer seines Vaters: leer. Er läuft in die Küche, wo Beth das Baby füttert.

THOMAS

Beth, wo sind denn alle?

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

BETH

Gut, dass Sie da sind. Ihr Vater ist im Krankenhaus.
Sie sollen sofort hinkommen!

Thomas läuft sofort aus dem Haus.

65. A/T STRASSEN

Thomas fährt in halsbrecherischem Tempo zum Krankenhaus.
Kurz vor dem Krankenhaus kommt ihm ein Wagen entgegen. Auf
der Beifahrerseite sitzt seine Mutter. Mike fährt. Thomas
bremst kurz, sieht sich um, aber der Wagen fährt einfach
weiter. Thomas gibt wieder Gas, bis er vor dem Eingang des
Krankenhauses steht. Er lässt den Wagen offen.

66. I/T KRANKENHAUS

Thomas läuft zur Rezeption

THOMAS

Jack O' Leary?

REZEPTIONISTIN

Intensiv-Station.

THOMAS

Wo?

REZEPTIONISTIN

Da können Sie aber jetzt nicht rein!

THOMAS

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Wer kann mir denn Auskunft geben?

Im Hintergrund kommt ein Arzt, die Rezeptionistin winkt ihm.

REZEPTIONISTIN

Da ist Doktor Raymond. Mr. O'Leary, der Sohn von Jack O'Leary

ARZT RAYMOND

Ihre Mutter war doch eben noch . . .

THOMAS

Ja, richtig, aber wir haben uns verpasst.

Dr. Raymond zieht Thomas in eine Ecke.

RAYMOND

Ihr Vater hatte einen schweren Schlaganfall. Wann genau, wissen wir leider nicht. Irgendwann heute Nacht. Als er zu uns kam, war es für eine vernünftige Erstversorgung schon zu spät.

THOMAS

Was heisst das?

RAYMOND

So wie es aussieht, wird er sich nicht mehr erholen. Das Sprachzentrum ist in Mitleidenschaft gezogen und diverse andere Areale.

Mit anderen Worten: Ihr Vater wird ein Pflegefall.

Thomas schluckt und schweigt.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

THOMAS

Kann ich ihn sehen?

RAYMOND

Sicher. Kommen Sie!

Sie gehen zum Intensivtrakt.

67. I/T INTENSIVSTATION

Die Betten sind durch Vorhänge abgetrennt. Jack O'Leary wird beatmet und ist nicht ansprechbar. Der Arzt lässt sie allein. Thomas nimmt eine Hand seines Vaters. Er schweigt lange, dann gibt er sich einen Ruck.

THOMAS (SEHR LEISE)

Es tut mir leid, dass ich nicht da war. Vielleicht, vielleicht wäre es dann nicht so schlimm, aber ich, ich konnte nicht anders, wegen . . . wegen, du weißt schon!

68. I/T SALON O'LEARY

Thomas Mutter sitzt regungslos vor einem Glas Tee. Thomas kommt.

THOMAS

Ich war bei Vater. Hast du mit dem Arzt gesprochen?
Seine Mutter schüttelt nur den Kopf.

THOMAS

Er wird sich nicht mehr erholen. Vater wird ein Pflegefall. Wir müssen das Haus dafür herrichten. Und eventuell jemand anstellen, der sich um ihn kümmert.

MUTTER

Ich kümmere mich um deinen Vater. Es kommt mir niemand ins Haus.

THOMAS

Wie du meinst!

MUTTER

Ist das alles?

THOMAS

Nein. Ich richte Rachels Elternhaus her.

MUTTER

Und dann?

THOMAS

Dann ziehe ich dort ein!

MUTTER

Mit diesem Weib , mit dieser (Hure)?

Thomas hebt die Hand, als wolle er seine Mutter schlagen.

THOMAS

Pass auf, was du sagst.

MUTTER

Drohst du mir etwa?

Thomas schweigt, lässt die Hand sinken.

MUTTER

Das ist alles die Schuld von diesem Weibsstück. Muss-
test du sogar Land verkaufen, um ihr zu gefallen, ja?

THOMAS

Woher weißt du . . . ?

MUTTER

Die Bank hat mich angerufen. Hast du etwa gedacht, du
könntest das geheim halten. Wenn Dein Vater das wüss-
te, hätte ihn das sicher umgebracht.

THOMAS

Vater weiß Bescheid.

Er geht ab.

MUTTER

Du lügst. Dein Vater hätte nie zugelassen, dass du
Land verkaufst. Niemals!

69. A/T VOR HAUS O'LEARY

Als Thomas aus dem Haus stürmt, kommt Mike mit dem Traktor
und einer Ladung Rüben auf den Hof gefahren. Thomas läuft zu
ihm.

THOMAS

Mike, gut, dass ich dich treffe. Ich brauche dich ein
paar Monate länger. Geht das in Ordnung?

MIKE

Warum nicht? Da ist nur . . .

THOMAS

Was?

MIKE

Der Lohn vom letzten Monat ist noch nicht da!

THOMAS

Ich kümmer mich drum. Du weißt ja, dass mein Vater im Krankenhaus liegt!

MIKE

Hab ihn da gesehen. Kein schöner Anblick!

THOMAS

Nein, wirklich nicht!

Mike nickt und gibt Gas!

THOMAS

Wart mal.

Mike bleibt stehen.

THOMAS

Besorg bitte 10 Sack Zement, einen Stapel Ziegel und . . . Warte, ich habe es aufgeschrieben. Hier ist der Zettel. Bring das Ganze zum Anwesen der Woods.

MIKE

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Woods?

THOMAS

Rachels Elternhaus.

MIKE

Ah ja. Geht klar. Mach ich gleich morgen früh. Wollte eh noch Schmierfett besorgen.

THOMAS

Nicht morgen. Gleich!

MIKE

Wie du meinst! Lad' nur noch grad die Rüben ab.

70. A/T HAUS WOODS

Thomas kommt mit seinem Landrover zu Rachels Elternhaus. Er hat einen Hänger hinten dran mit allerhand Werkzeug, unter anderem eine Mischmaschine, Schaufeln, Hämmer, Mörtelkellen etc. Er lässt den Wagen stehen und geht ins Haus.

71. I/T HAUS WOODS SCHLAFZIMMER

Thomas kommt ins Schlafzimmer, das er sorgfältig mustert. Dann fängt er das Aufräumen an: Alte Zeitungen, Kondome, einige leere Flaschen wirft er auf eine löchrige alte Decke, die er schließlich zusammenknotet und vor die Tür stellt. Ohne dass er es bemerkt, nähert sich aus der Ferne ein Auto. Er geht wieder ins Haus. Das Auto nähert sich langsam, vor allem die kleine Brücke über dem Fluss passiert es sehr

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

langsam. Jetzt ist auch die Fahrerin zu erkennen: Es ist Helen. Vor dem Haus bleibt sie neben Thomas' Landrover stehen und steigt aus.

72. I/T HAUS WOODS, SCHLAFZIMMER

Thomas hat im Schlafzimmer sein Hochzeitsbild mit Rachel entdeckt. Es steckt in einem kaputten Rahmen, das Glas ist gesplittert. Er betrachtet es gedankenversunken, als Helen hereinkommt. Er erschrickt leicht, als sie in seinem Rücken an die Tür klopft. Schnell stellt er das Bild so an die Wand, dass die Bildseite nicht zu sehen ist.

HELEN

Überraschung!

THOMAS

Die ist dir gelungen.

Er umarmt sie, küsst sie wild.

THOMAS

Gibt es einen Grund für Deinen Überfall?

HELEN

Gibt es einen Grund für meinen Überfall? Vielleicht wollte ich dich . . . vernaschen!

Thomas weicht leicht zurück.

HELEN (NECKISCH)

Wie? Ist das Feuer etwa schon erloschen?

THOMAS

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Es ist nur . . . mein Vater hatte einen schweren Schlaganfall!

HELEN

Oh Gott, wie geht es ihm denn?

THOMAS

Gar nicht gut. Er wird wohl ein Pflegefall!

HELEN

Ach, Thomas, das tut mir leid!

THOMAS

Ich habe gedacht, er hätte noch ein paar schöne Jahre! Aber daraus wird nichts.

Helen umarmt ihn und drückt ihn fest. Im Hintergrund kommt Mike ins Haus. Als er die beiden sieht, klopft er kurz auf den Türrahmen.

MIKE

Tschuldigung. Wollte nicht stören, aber ich hab den Zement und das ganze andere Zeug auf dem Hänger.

Helen und Thomas fahren herum.

THOMAS

Mike! Dich habe ich ganz vergessen.

Er kramt in seiner Hosentasche, zieht den Autoschlüssel heraus.

THOMAS

Nimm den Landrover und lass den Traktor mit dem Hänger hier. Ich lad' allein ab.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

MIKE

Ist gut. 'Nen schönen Tag noch!

Er verschwindet. Helen und Thomas fallen sich lachend in die Arme.

THOMAS

Der hat mir gerade noch gefehlt.

THOMAS

Sag mal, müsstest Du nicht bei der Arbeit sein.

HELEN

Hab mir freigenommen.

Thomas sagt nichts.

HELEN

Hier, ich hab was zu trinken dabei!

Sie zieht aus ihrer Tasche eine dick eingewickelte Flasche Champagner und zwei Plastik-Gläser.

HELEN

Komm raus, die Sonne geht gerade unter!

73. A/T VOR HAUS WOODS

Thomas kommt vors Haus. Noch im Gehen streift er sich einen warmen Pullover über, dann setzt er sich auf die Stufen vor dem Haus. Es ist wieder ein wunderschöner Sonnenuntergang, die Blätter mancher Bäume fangen aber an, sich zu färben. Helen kommt kurz hinterher.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

THOMAS

Gibt es was zu feiern, dass du Champagner mitbringst?

HELEN

Weisst du es nicht?

Thomas schüttelt den Kopf.

HELEN

Ich ziehe mit dir hier ein.

THOMAS

Wirklich?

HELEN

Wirklich!

Sie setzt sich neben Thomas auf die Stufen. Thomas legt ihr den Arm um die Schultern, Helen schmiegt sich an ihn. Er nimmt ihr die Flasche aus der Hand, öffnet sie und reicht sie Helen.

HELEN

Auf uns!

Sie trinkt und reicht sie Thomas.

THOMAS

Auf dich!

74. I/T KÜCHE HAUS O'LEARY

Beth ist mit dem Baby beschäftigt, als von draußen das Nageln des Landrovers von Thomas zu hören ist.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

BETH

Da kommt dein Papa! Freust du dich?

Das Baby lächelt. Thomas kommt herein.

THOMAS

Beth, hast Du einen Moment Zeit!

BETH

Sicher!

Sie legt Benjamin zurück in das Körbchen, dann folgt sie Thomas.

THOMAS

Komm mit.

BETH

Und Benjamin?

THOMAS

Wir sind gleich wieder da!

Sie verlassen die Küche.

75. A/T VOR DEM HAUS

Thomas steuert zügig auf die Garage zu.

THOMAS

Wie alt bist du eigentlich?

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

BETH

Bald 18.

THOMAS

Dann kannst du bald Autofahren.

BETH

Schon. Aber ich kann mir kein Auto leisten.

Jetzt sind sie vor der Garage. Thomas öffnet mit Schwung das Tor.

THOMAS

Mach dir deswegen keine Sorgen. Ich bezahl' dir die Fahrstunden. Du kannst dann Rachels Auto haben!

Er deutet auf den Mini.

BETH

Ich weiß nicht.

THOMAS

Überleg es dir. Wenn mein Vater nach Hause kommt, braucht er Pflege. Mutter will das allein machen. Das schafft sie aber sicher nicht. Du weißt ja, Vater ist kein Leichtgewicht. Du wirst ihr also helfen müssen.

BETH

Und was ist mit Ihnen?

THOMAS

Ich ziehe aus hier!

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

BETH

Und das Baby?

Thomas schweigt, sieht an Beth vorbei.

THOMAS

Ich dachte mir, du kümmerst dich darum. Ich würde dich auch gut bezahlen!

Beth schweigt.

THOMAS

Denk drüber nach!

Er geht. Beth sieht ihm unschlüssig hinterher.

76. A/N ZIMMER VON THOMAS' MUTTER

Die Mutter sitzt reglos mit gelöstem Haar vor einem Spiegel. Es klopft.

MUTTER

Ja!

Herein kommt Thomas.

THOMAS

Ich habe noch einmal mit den Ärzten gesprochen. Vater wird noch einige Wochen im Krankenhaus bleiben müssen, dann wollen sie ihn erst mal zur Reha schicken, bevor er wieder nach Hause kommt.

MUTTER

Ich weiß.

THOMAS

Wir sollten den Salon unten als Zimmer für ihn her-
richten.

MUTTER

THOMAS

Dann habe ich noch mit der Bank gesprochen. Alle Fel-
der rund um das Industriegebiet werden verkauft.

MUTTER (RUHIG)

Das werde ich nicht zulassen!

THOMAS

Ich wüsste nicht, was du dagegen tun könntest.

77. A/T BAHNHOF RUISLIP

Folgender Text wird eingeblendet:

18 Jahre später

Benjamin steigt aus dem Zug aus, in der Hand noch das Bündel
Blätter von seinem Vater. Er geht zum Ausgang und steigt dort
in einen Bus nach Ruislip.

Schnittbilder: Abfahrt des Busses, Fahrt durch eine idylli-
sche Landschaft. Halt in Ruislip, Benjamin steigt aus, geht
zu Fuß zum Hof.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

78. I/T KÜCHE HAUS O'LEARY

Beth kocht, als Benjamin auch schon hereingestürmt kommt und sie umarmt. Thomas' Mutter sitzt in einem Rollstuhl neben dem Herd und stiert vor sich hin.

BETH

Mein Junge!

BENJAMIN

Hallo Beth!

MUTTER

Wer ist das? Was will der hier? Wieder einer von diesen Bettlern und Nichtsnutzen! Er soll verschwinden!

BETH

Das ist dein Enkel Benjamin, der Sohn von Thomas.

MUTTER

Ich kenne keinen Thomas.

BETH

Red keinen Unsinn. Thomas ist dein Sohn.

MUTTER

Ich habe keinen Sohn.

BENJAMIN

Lass sie!

BETH

Komm, setz dich. Ich habe frischen Tee!

Benjamin setzt sich, während Beth die Teekanne und eine Tasse holt und einschenkt.

BETH

So, bitte!

BENJAMIN

Danke. Setz dich doch zu mir.

Beth setzt sich, sieht Benjamin still an.

BETH

Wie geht es dir?

BENJAMIN

Weiß nicht. Ihr habt ja immer gesagt, Papa würde nicht alt werden. Aber es hat mich mehr getroffen, als ich gedacht habe.

BETH

Das ist doch ganz normal. Er war dein Vater.

BENJAMIN

Was ist eigentlich damals passiert, in dem Jahr, in dem ich geboren wurde?

BETH

Hast du nicht gelesen, was Seamus dir geschickt hat?

BENJAMIN

Klar!

BETH

Und?

BENJAMIN

Weisst du, was drin steht?

BETH

Nein.

BENJAMIN (HOLT DIE BLÄTTER AUS SEINEM RUCKSACK)

Also, er beschreibt das Jahr, bis er zusammen mit Helen in das Elternhaus meiner Mutter zieht. Dann bricht es ab. Moment (er kramt in den Blättern), hier ist es.

„Was jetzt noch kommt, ist auch nach all den Jahren noch immer so schwer erträglich für mich, dass ich es nicht in Worte fassen kann. Frag Seamus, er kennt die ganze Geschichte, manches vielleicht sogar besser als ich. Er wird dir alles erzählen!

BETH

Ja, frag ihn. Er weiß alles.

Beth steht auf, dann wendet sie sich im Gehen wieder zu Benjamin.

BETH

Er war ein Getriebener, dein Vater, all die Jahre. Zuerst dachten wir, er wolle nur den Hof retten, weil er bis zum Umfallen geschuftet hat. Aber es ging nicht um den Hof, und es ging auch nicht um Geld.

BENJAMIN

Um was dann?

BETH

Ich weiß es nicht. Und jetzt werden wir es nicht mehr erfahren. Es ist auch nicht mehr wichtig.

Ganz am Schluss jedenfalls hat er seinen Frieden gefunden.

BENJAMIN

Ja?

BETH

Ja! Weil, . . . Er ist mit einem Lächeln auf den Lippen gestorben.

79. A/T VOR HAUS SEAMUS

Seamus hackt Holz, als Benjamin mit dem Fahrrad angeradelt kommt. Als er Benjamin erblickt, lässt er die Axt fallen und läuft ihm entgegen. Benjamin lässt das Fahrrad fallen und umarmt Seamus.

SEAMUS

Wie schön, dich zu sehen, mein Junge.

BENJAMIN,

Seamus, ich freue mich auch.

SEAMUS

Wir haben dich erst heute abend erwartet.

BENJAMIN

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Ich weiß, aber dann wollte ich doch so schnell wie möglich herkommen.

SEAMUS

Komm rein, da ist es etwas gemütlicher.
Sie gehen ins Haus.

80. I/T KÜCHE SEAMUS

Benjamin setzt sich an den Tisch, während Seamus nach Gläsern sucht. Schliesslich stellt er zwei Wassergläser auf den Tisch und holt noch eine Flasche Whiskey von einem Board über der Spüle. Als er Benjamin einschenken will, winkt der ab.

BENJAMIN

Danke, für mich nicht!

SEAMUS

Ist gut, aber ich genehmige mir einen.

Er schenkt sich ein, während Benjamin die Blätter seines Vaters hervorholt.

BENJAMIN

Das habe ich heute morgen noch bekommen!

SEAMUS

Und?

BENJAMIN

Hast du es gelesen?

SEAMUS

Nein, dein Vater hat es mir so überlassen, wie ich es dir geschickt habe. Übrigens schon im Jahr deiner Geburt, also vor ziemlich genau 18 Jahren.

BENJAMIN

Dann hat er alles . . .

SEAMUS

. . . schon damals geplant? Sieht so aus.

BENJAMIN

Aber er hat nicht alles aufgeschrieben.

SEAMUS

Ich weiss.

BENJAMIN

Wieso? Ich dachte, du hast es nicht gelesen.

SEAMUS

Habe ich auch nicht. Aber er hat mir gleichzeitig noch sein Testament gegeben. Einmal als Dokument, vom Notar beglaubigt. Und dann als Abschrift für mich, damit ich alles mit dir in seinem Sinn regle.

BENJAMIN

Was denn regeln?

SEAMUS

Hör mir erst mal zu. Wenn du die ganze Geschichte kennst, reden wir über das Testament!

BENJAMIN

Wenn du meinst!

SEAMUS

Ja, das meine ich genau so. Also, du weißt, dass dein Vater und Helen das Elternhaus deiner Mutter hergerichtet haben. Thomas hat die ganze Zeit wie ein Irrer geschuftet. Anfang Oktober war dann alles fertig, und es gab ein kleines Fest.

81. I/T ELTERNHAUS RACHEL WOHNRAUM

Eingeblendet wird folgender Text:

Herbst vor 18 Jahren

SEAMUS (OFF)

Gekommen waren ein Kollege von Helen, dann ich, Beth und ihr Vater. Helen hatte ein kleines Büffet vorbereitet, und es gab Champagner zu trinken und Burgunder. Vor Aufregung hatte Helen ein ganz rotes Gesicht. Oder weil sie ein Glas oder zwei getrunken hatte.

HELEN

Seamus!

Sie umarmt ihn.

SEAMUS

Es ist schön geworden, ein richtig kleines Schmuckstück.

HELEN

Findest du?

SEAMUS

Aber ja!

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

HELEN

Wir haben uns auch richtig Mühe gegeben.

Im Hintergrund taucht Peter auf.

HELEN

Entschuldige mich! Greif doch zu!

Helen eilt zu Peter, der in einem Radlerdress steckt.

HELEN

Peter!

PETER

Mein Gott, fast hätte ich es nicht gefunden. Das ist ja das Ende der Welt.

HELEN

Nicht ganz!

PETER

Aber fast.

MIKE (OFF, LAUT)

Thomas, wo steckst du? Komm heraus, wenn du kein Feigling bist.

Thomas sieht irritiert zu Helen, die die Achseln zuckt.
Alle gehen zur Tür.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

82. A/T VOR DEM HAUS

Vor dem Haus steht Mike, offensichtlich schwer betrunken. Er schwankt.

MIKE

Da bist du ja!

THOMAS

Was willst du?

MIKE

Mein Geld!

THOMAS

Du hast alles bekommen!

MIKE

Du . . .

Er fällt auf die Knie. Thomas hilft ihm wieder auf.

MIKE

Du schuldest mir noch den ganzen letzten Monat.

THOMAS

Red keinen Unsinn. Meine Mutter hat das Geld für dich. Du musst es dir nur holen.

MIKE

Das stimmt . . . nicht. Lügner!

THOMAS

Verschwinde, Mike, und schlaf erst mal deinen Rausch aus.

MIKE

Du meinst, du könntest mich jetzt abservieren, was? Thomas wendet sich ab, da holt Mike zum Schlag aus.

MIKE

Mit mir nicht, mit mir nicht, merk dir das.

Im letzten Moment bemerkt Thomas, was Mike vorhat und weicht aus. Der Schlag geht ins Leere und Mike fällt vornüber auf die Nase.

SEAMUS

Ich bring ihn nach Hause.

THOMAS

Danke, Seamus.

Mit einem Achselzucken geht Thomas an Helen vorbei ins Haus zurück. Helen sieht Mike und Seamus an, wie er den Betrunkenen in sein Auto verfrachtet und schliesslich davonfährt. Bevor sie ins Haus geht, zieht sie ihr Cape enger um die Schultern. Sie fröstelt.

83. A/T VOR HAUS SEAMUS

Von Weitem ist Beth zu sehen, die mit dem Fahrrad zu Seamus' Haus unterwegs ist. Im Bild wird folgender Text eingeblendet:

„Zwei Wochen später“

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

SEAMUS (OFF)

Danach habe ich die Beiden zwei Wochen nicht gesehen.
Es schien ja alles in bester Ordnung.

Vor dem Haus lässt Beth das Fahrrad einfach fallen und
schreit nach Seamus, noch bevor sie an der Tür klopfen kann.

BETH

Seamus, Seamus, komm, schnell . . .

Da geht die Tür auf, Seamus kommt heraus.

SEAMUS

Was ist denn los? Was schreist du denn so?

BETH

Thomas! Es ist so furchtbar,

Sie ist vollkommen aufgelöst, schluchzt los.

SEAMUS

Jetzt mal ganz ruhig, Beth. Was ist mit Thomas?

BETH

Thomas, er hat, er hat . . . Helen umgebracht!

SEAMUS

Beth, was . . ., was redest du da?

BETH

Helen ist tot, sie liegt im Schlafzimmer. Komm bitte mit, ich traue mich nicht mehr allein hin.

SEAMUS

Ich komme!

Aus seiner Hosentasche holt er den Autoschlüssel. Beth will wieder aufs Fahrrad.

SEAMUS

Du kommst mit mir mit.

Sie steigt ohne Widerrede ein. Sie fahren los.

84. IM AUTO

Seamus fährt schnell, ohne Rücksicht. Beth hat sich etwas beruhigt.

BETH

Ich wollte doch nur ein paar Sachen holen.

Ich hab geklopft, aber niemand hat aufgemacht. Da bin ich rein, die Tür war ja nie abgesperrt. Und da habe ich ihn gesehen . . .

Jetzt fängt sie wieder das Weinen an!

SEAMUS

Das ist alles sicher ein Mißverständnis. Thomas würde Helen nie etwas antun.

Das Haus von Helen und Thomas taucht auf. Es sieht alles friedlich aus. Die Haustür steht weit offen.

BETH

Ich geh da nicht noch mal rein!

SEAMUS

Dann bleib hier sitzen und rühr dich nicht vom Fleck.

Er steigt aus und nähert sich langsam der Tür.

85. I/T HAUS SEAMUS

Seamus kommt herein, sieht sich um, geht weiter ins Schlafzimmer. Dort sitzt Thomas auf dem Bett und hat Helens Kopf im Schoss. Ihre Augen starren leer ins Weite.

THOMAS

Seamus, du hier. Schön, dich zu sehen.

SEAMUS

Was ist passiert, Thomas?

THOMAS

Jemand hat Helen umgebracht. Kannst du dir das vorstellen?

SEAMUS

Hast du eine Ahnung, wer ihr das angetan hat?

Thomas schüttelt nur den Kopf. Seamus steht schweigend ihm gegenüber.

SEAMUS

Ich glaube, das Beste ist, ich hole die Polizei.

THOMAS

Ja, mach das.

86. A/T VOR THOMAS' HAUS

Seamus kommt aus dem Haus gelaufen und reißt die Fahrertür auf.

SEAMUS

Fahr zur Polizei und sieh zu, dass sie so schnell wie möglich herkommt.

BETH

Aber ich habe doch noch keinen Führerschein.

SEAMUS

Du hattest doch Fahrstunden.

BETH

Ja, aber . . .

SEAMUS

Fahr!

Sie rutscht auf den Fahrersitz und fährt los. Seamus sieht ihr nach, dann verschwindet er wieder im Haus. Abblende!

87. I/T POLIZEI-STATION ZELLE

Aufblende. Thomas sitzt in einer Zelle und starrt völlig ausdruckslos eine Wand an. Er reagiert auch nicht, als ein Polizist die Zelle aufschliesst.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

POLIZIST

Mr. O'Leary, sie können gehen!

Thomas reagiert nicht.

POLIZIST

Mr. O'Leary, sie sind frei. Kommen sie!

Er streckt den Arm aus. Thomas erhebt sich schwerfällig, er wirkt wie betäubt.

THOMAS

Was . . .? Warum . . .?

POLIZIST

Sie sind entlastet.

THOMAS

Wer . . . ?

POLIZIST

Wir gehen davon aus, dass ihr Angestellter Mike . . . !

THOMAS

Mike?

POLIZIST

Genau der! Die Ergebnisse der, also die Ergebnisse unserer Kriminaltechnik sind eindeutig.

THOMAS

Mike? Wo ist er?

POLIZIST

Das wüssten wir auch gerne!

88. A/T WAGEN SEAMUS

Seamus fährt Thomas nach Hause. Als der Wagen vor dem Haus zum Stehen kommt, bleibt Thomas sitzen.

SEAMUS

Soll ich mit reinkommen!

THOMAS

Nein, ich will allein sein!

Er steigt aus, Seamus beobachtet ihn, bis er im Haus verschwunden ist, dann fährt er weg.

89. I/T HAUS SEAMUS (GEGENWART)

SEAMUS

Danach habe ich ihn erst wieder bei der Beerdigung von Helen gesehen. Er war sehr gefasst und hat sich nicht anmerken lassen, wie es um ihn steht.

BENJAMIN

Das wusste ich aber schon alles. Das hat mir Beth schon erzählt.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

SEAMUS

Ich weiss. Aber was dann im Herbst passierte, das hat sie dir nicht erzählt. Wir mussten deinem Vater versprechen, dass du die ganze Geschichte erst nach seinem Tod erfährst.

BENJAMIN

Und?

SEAMUS

Ich habe ihn nach der Beerdigung nicht mehr gesehen, nur Beth war hin und wieder bei ihm. Von ihr wußte ich, dass es ihm soweit wie möglich gut ging. Er hat tagsüber gearbeitet und nachts getrunken, um zu vergessen. Und dann setzte wieder der große Regen ein, wie schon im Frühjahr dieses Jahres. Es regnete, als ob eine neue Sintflut käme. Eines Abends hörte ich seinen Wagen kommen. Er fuhr so schnell, dass ich dachte

90. A/N VOR HAUS SEAMUS (18 JAHRE ZUVOR)

SEAMUS (OFF)

. . . er wäre betrunken. Aber er war nicht betrunken!

Seamus kommt vor das Haus gelaufen gerade in dem Moment, als Thomas vorfährt. Beim Bremsen spritzt Kies zur Seite. Thomas kurbelt nur das Seitenfenster runter.

THOMAS

Steig ein, schnell, wir müssen . . .

SEAMUS

Willst du nicht erst mal reinkommen?

THOMAS

Keine Zeit. Komm schon, wir müssen uns beeilen.

Als Seamus immer noch zögert, wird Thomas Ton hilflos und beinahe flehend.

THOMAS

Bitte, hilf mir, ich hab doch sonst niemanden. Und allein schaffe es nicht.

SEAMUS

Was schaffst du nicht allein?

THOMAS

Helen, Helen, . . . das Grab, sie ertrinkt doch, wenn das Wasser noch weiter steigt.

SEAMUS

Thomas, Helen ist tot.

THOMAS (KALT, FORDERND)

Hilfst du mir jetzt oder nicht? Es bleibt nämlich nicht mehr viel Zeit.

SEAMUS

Ist ja gut, ja, ich helfe dir! Ich hol nur noch meine Jacke!

91. A/N LANDSCHAFT UM SEAMUS HAUS

Totale: Man sieht aus der Ferne, wie Seamus erst ins Haus hetzt und dann mit einer Jacke zurückkommt. Kaum ist er im Wagen, fährt Thomas mit durchdrehenden Reifen durch. In der Nacht verschwindet der Wagen, bis nur noch die Scheinwerfer als Irrlichter zu sehen sind.

92. A/N VOR THOMAS' HAUS

Der Wagen hält vor dem Haus, Thomas springt sofort heraus und eilt runter zum Fluss, wo Helen begraben ist.

THOMAS

Im Schuppen ist noch eine Schaufel!

Seamus hat es nicht eilig, er besieht sich die Szenerie: Der Fluss ist über die Ufer getreten und bedenklich nahe an das Grab von Helen gerückt. Neben Helens Grab steht eine alte Petroleumlampe, in deren Schein Thomas sofort wie ein Verrückter zu graben anfängt.

THOMAS

Beeil dich, du siehst doch, was hier los.

SEAMUS

Ja, das sehe ich!

Er holt sich die Schaufel, gemeinsam graben sie, bis Thomas' Schaufel auf Holz stößt.

THOMAS

Hier, hier ist sie. Vorsicht jetzt, ganz vorsichtig!

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Thomas wirft die Schaufel aus dem Grab und macht mit den bloßen Händen weiter. Er legt einen bronzefarbenen Griff an der Seite des Sargs frei.

THOMAS (DEUTET AUF DIE ANDERE SEITE DES SARGS)

Hier, die andere Seite. Der Griff, wenn du den Griff hast, dann können wir sie nach oben ziehen.

Seamus gräbt schweigend, bis er ebenfalls den Griff freigelegt hat.

SEAMUS

Da ist er, ich hab ihn.

THOMAS

Auf drei!

Seamus nickt.

THOMAS

Eins, zwei . . und drei!

Der Sarg bewegt sich langsam, beide Männer brauchen ihre ganze Kraft, um ihn über den Erdrand zu schieben. Sofort will Thomas hinterher, aber die Erde bricht ein, und er kommt nicht nach oben.

SEAMUS

Hier, komm hierher, hier ist die Erde fest.

Er schiebt Thomas halb nach oben, der sofort zum Sarg will.

SEAMUS

Und was ist mit mir? Soll ich hier unten übernachten?

THOMAS

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Entschuldige, entschuldige, ich komme.

Er streckt ihm den Arm herunter und zieht Seamus aus dem Loch. Seamus sinkt erschöpft in den durchweichten Boden.

SEAMUS

Und jetzt!?

THOMAS

Was und jetzt?

SEAMUS

Was machen wir jetzt?

THOMAS

Wir fahren nach Hause!

SEAMUS

Nach Hause? Und Helen?

THOMAS

Sie kommt mit! Wir können sie doch hier nicht allein zurücklassen!

93. A/N VOR HAUS O'LEARY

Es ist dunkel, nur aus dem Schlafzimmer von Thomas' Eltern dringt Licht. Aus der Ferne tauchen die Scheinwerfer von Thomas' Landrover auf, die wie Irrlichter in der Dunkelheit hüpfen. Als Thomas vor dem Haus hält, schaut seine Mutter von oben durch das geschlossene Fenster. Thomas und Seamus springen aus dem Auto. Es regnet noch immer in Strömen.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

SEAMUS

Und jetzt?

THOMAS

Wir bringen sie in den Salon!

SEAMUS

Wenn du meinst!

Thomas schliesst die Haustür auf, da kommt die Mutter im Morgenmantel gelaufen.

MUTTER

Was ist denn hier los?

THOMAS

Geh wieder ins Bett, Mutter!

MUTTER

Einen Teufel werde ich tun. Was geht hier vor sich!

Thomas ist wieder beim Wagen. Er und Seamus ziehen den Sarg von der Ladefläche. Erst jetzt entdeckt Thomas` Mutter ihn.

MUTTER

Das ist . . . das ist . . . Ich hole die
Polizei . . .

THOMAS (DROHEND)

Das wirst du schön lassen! Hast du mich verstanden!

Tatsächlich, die Mutter bleibt wie angewurzelt stehen. Sie schleppen den Sarg ins Haus, an Thomas Mutter vorbei.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

94. I/N HAUS O'LEARY

Im Flur: Seamus zögert. Thomas sieht kurz zu seinem Freund.

SEAMUS

Und?

THOMAS

In den Salon! Nach rechts
Durch das Gepolter ist Beth wach geworden. Sie kommt ver-
schlafen die Treppe herunter.

BETH

Oh Gott!
Sie bleibt wie angewurzelt stehen.

THOMAS (ZU BETH)

Mach die Tür auf!

Wie in Trance öffnet sie die Flügeltür. Seamus und Thomas
schleppen den Sarg in den Salon und stellen ihn auf dem
großen Esstisch ab.

MUTTER

Kannst du mir mal sagen, was das soll?

THOMAS

Halt den Mund, Mutter! Und du (zu Beth), zieh dich an
und hol den Pfarrer!

BETH

Den Pfarrer?

THOMAS

Ja, den Pfarrer! Mach schon!

BETH

Ja, ist ja gut!

Sie verschwindet.

THOMAS

Aufmachen!

SEAMUS

Was?

THOMAS

Aufmachen! Den Sarg!

SEAMUS

Bist du sicher, dass du das willst. Denk mal nach!

THOMAS

Aufmachen!

Seamus sieht nach den Schrauben am Sarg.

SEAMUS

Ich brauch 'nen Schraubenzieher.

Thomas läuft zur Anrichte und holt vom Silberbesteck zwei große Messer. Eins wirft er Seamus hin.

THOMAS

Du machst die Seite, ich die andere. Los.

MUTTER

Junge, du bist krank. Du kannst doch hier nicht . . .

THOMAS (LAUT)

Du hältst jetzt sofort den Mund.

Beide schrauben weiter, bis schließlich der Deckel lose ist.

THOMAS

Pack an!

Als der Sarg sich öffnet, dringt ein atemberaubender Verwesungsgeruch ins Zimmer, der die Mutter schwindeln lässt.

Thomas starrt ausdruckslos auf das stark aufgedunsene, entstellte Gesicht von Helen.

THOMAS

Ist sie nicht schön? Sag, dass sie schön ist!

SEAMUS

Ja Thomas, Helen war eine schöne Frau.

THOMAS

Nein, Seamus, Helen **ist** eine schöne Frau!

SEAMUS

Du hast Recht, Thomas. Helen ist eine schöne Frau.

THOMAS

Sag ich doch. . .! Jetzt fehlt nur noch der Pfarrer.

MUTTER

Das muss ich mir nicht antun.

Sie wendet sich zur Tür.

THOMAS

Du bleibst. Setz dich!

95. A/N VOR HAUS O'LEARY

Aus dem Dunkeln taucht der Land Rover von Thomas auf. Beth fährt vorsichtig, unsicher, der Pfarrer klammert sich am Haltegriff fest. Er hält vor dem Haus. Kerrigan und Beth steigen aus.

KERRIGAN

Wenn keiner im Sterben liegt, weiss ich wirklich nicht, warum du mich mitten in der Nacht aus dem Bett holst.

BETH

Gehen sie einfach rein. Sie werden schon sehen.

Er verschwindet im Innern. Beth duckt sich vor dem Regen in den Eingang.

96. I/N SALON O'LEARY

Der Pastor schrickt instinktiv zurück, als er in den Salon kommt.

THOMAS

Na endlich, das wurde auch Zeit. Kommen sie, Kerrigan!

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

KERRIGAN

Was ist hier denn los? Was soll das? Was willst du von mir?

THOMAS

Ich will, dass sie mich und Helen trauen!

KERRIGAN

Was? Bist du . . . ?

THOMAS

Keine Widerrede, Kerrigan! Wo ist Beth? Beth (laut), Beth, komm schon, du wirst hier gebraucht.

Jetzt kommt Beth, bleibt aber im Türrahmen stehen.

THOMAS

So, wir sind vollzählig. Beth und Seamus sind unsere Trauzeugen. Also!

Seamus nickt dem Pfarrer bestätigend zu.

KERRIGAN

Nun denn, mein Sohn, so will ich dir diesen deinen Wunsch erfüllen. Bist du bereit?

Thomas nickt.

KERRIGAN

So frage ich dich, Thomas O'Leary, willst du die hier anwesende . . .

THOMAS

. . . Helen

KERRIGAN

. . . Helen zu deiner Frau zu nehmen, sie zu lieben
und zu ehren, bis dass, . . . , bis dass . . . , bis
dass dein Tod euch scheidet.

THOMAS

Ja, ich will!

KERRIGAN

So erkläre ich euch hiermit zu Mann und Frau.

Er segnet Thomas und Helen, dann wendet er sich zu Beth.

KERRIGAN

Gibt es hier was zu trinken?

BETH

Ich hole was.

THOMAS

Mutter, komm bitte!

MUTTER

Ich denke gar nicht daran!

THOMAS (LAUT)

Mutter! Du kommst jetzt hierher!

Langsam geht die Mutter auf Thomas zu. Als sie nah genug
ist, packt Thomas sie am Arm und zieht sie zum Sarg.

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

THOMAS

Willst du deine Schwiegertochter nicht küssen?

MUTTER

Was? Du bist ja vollkommen durchgedreht.

SEAMUS

Lass gut sein Thomas! Es reicht!

THOMAS

Wie?

In diesem Augenblick greift sich die Mutter einen silbernen Kerzenleuchter und schlägt Thomas nieder. Thomas fällt bewusstlos zu Boden.

MUTTER

Das war's. Schafft sie raus! Alle beide.

97. I/T HAUS SEAMUS (GEGENWART)

SEAMUS

Jetzt kennst du die ganze Geschichte. Dein Vater hatte eine Gehirnerschütterung und eine Platzwunde. Nach zwei Tagen im Krankenhaus konnte er wieder nach Hause. Kurz danach hat er sein Testament gemacht. Ich habe hier eine Abschrift, offiziell wird es dir vom Gericht eröffnet werden. Thomas wollte aber, dass du es unbedingt vor seiner Beerdigung bekommst.

Er reicht ihm einen Umschlag, den Benjamin in seinen Händen wiegt und lange in seinen Händen betrachtet, bevor er ihn aufreisst.

Gross: Die ersten Zeilen:

Die Liebe, der Regen und der Tod
Screenplay

Friedrich K. Rumpf

Tel.: 07624 989 59 46

info@fritzrumpf.de

Mein lieber Benjamin, jetzt sind wir fast am Ende. Nur eines noch . . .

Überblendung:

Das Grab von Thomas. Es liegt gegenüber dem von Helen, am Fluss unterhalb des Hauses. Sein Sarg ist über der Grube aufgebahrt.

THOMAS (OFF)

Ich vermache dir mein gesamtes Hab und Gut, den Hof und alles was dazugehört. Es ist ein schönes Erbe, und du kannst damit machen, was du willst. Ich vermache dir alles unter einer Bedingung:

Der Sarg wird langsam von den Trägern in das Grab gelassen.

THOMAS (OFF)

Begrab mich so gegenüber von Helen, dass wir uns am Tag unserer Auferstehung als Erstes in die Augen sehen!

- End -